1770–1772 auf einen Blick

Die wichtigsten Daten, Preise und Zusammenhänge der Teuerungs- und Hungerjahre im Erzgebirge.

Drei Jahre, die Carls Welt verändern

Pietzonka beschreibt die Hungerkrise nicht als plötzliches Einzelereignis, sondern als Kette: ungewöhnliches Wetter schädigt die Ernten, Getreide wird knapp, die Preise steigen, Hunger und Krankheit folgen. Für den etwa zehnjährigen Carl wird diese Zeit nach Pietzonkas Deutung zu einem entscheidenden Abschnitt seiner Jugend.

Die Eckdaten

Zeit	Was Pietzonka berichtet
Januar 1770	1 Scheffel Korn: 1 Taler 12 Groschen; Brot zu 7 Pfund: 26 Pfennig; durchschnittlicher Tageslohn: 4 Groschen.
18.–22. März 1770	Schnee; viele Vögel erfrieren; die Wintersaat verdirbt.
Sommer 1770	Nasser Sommer, geringe Ernte. Pietzonka bezeichnet diesen Misswachs als Ursache der beginnenden Teuerung.
Dezember 1770	1 Scheffel Korn: 4 Taler 12 Groschen; Brot zu 7 Pfund: 4 Groschen 8 Pfennig.
1771	Lauer Winter; im Mai erneut Schnee; danach Regen bis August. Pietzonka beschreibt die Ernte als vernichtet.
Juli 1771	1 Scheffel Korn: 10 Taler.
Januar 1772	1 Scheffel Korn: 12 Taler; Brot zu 7 Pfund: 8 Groschen 3 Pfennig. Böhmen sperrt die Getreideausfuhr nach Sachsen.
Juni 1772	1 Scheffel Korn: 13 Taler 15 Groschen; Brot zu 7 Pfund: 10 Groschen und mehr.
1772	Erneute Missernte im Gebirge; später kommt Korn aus anderen Ländern. Weihnachten kostet das Brot laut Pietzonka wieder 4 Groschen.

Was die Zahlen zeigen

Ein direkter Vergleich mit heutigen Euro wäre irreführend. Aussagekräftig ist dagegen die Entwicklung innerhalb derselben historischen Preiswelt: Der von Pietzonka genannte Kornpreis steigt von 1 Taler 12 Groschen im Januar 1770 auf 13 Taler 15 Groschen im Juni 1772. Zugleich nennt er für Januar 1770 einen durchschnittlichen Tageslohn von 4 Groschen. Damit wird sichtbar, wie dramatisch sich das Verhältnis zwischen Einkommen und Grundnahrungsmitteln verschob.

Scharfenstein und Großolbersdorf

Für das unmittelbare Umfeld nennt Pietzonka drastische Hinweise auf die Sterblichkeit. Das Totenregister zu Großolbersdorf bricht nach der Eintragung vom 18. Juli 1771 ab; bis dahin seien bereits 75 Tote des Jahres begraben worden. Für 1772 nennt Pietzonka 154 Tote. Erst 1774 beginne das Register wieder; für dieses Jahr nennt er 21 Tote.

Was ist wie sicher?

Zeichen	Einordnung	Beispiel Band 02

© Carl & Strups / intersaxonia gmbh · carlstuelpner.de · Nutzung gemäß Kennzeichnung dieses Dokuments. Private Nutzung: Download und Ausdruck für den eigenen Gebrauch; keine Veröffentlichung oder kommerzielle Weitergabe.

●	historisch	Wetterfolge, Missernten, Preisangaben, Hungerkrise, Sterblichkeit und Gerichtsrepertorium.
○	begründete historische Schlussfolgerung	Pietzonka hält den Tod von Carls Vater Johann Christoph während der Hungersnot für sehr wahrscheinlich.
✦	künstlerisch	Konkrete Dialoge, Begegnungen, Strups und dramaturgische Abläufe des Kinderbuchs.

Die eine Verbindung, die man behalten sollte

Band 02 zeigt eine Welt, in der Wetter, Ernte, Preise, soziale Ordnung und Überleben unmittelbar ineinandergreifen. Die Krise ist historisch; die konkrete Kinderbuchhandlung macht sie erzählerisch erfahrbar.

QUELLENHINWEIS

Arbeitsgrundlage: Johannes Pietzonka: Karl Stülpner – Legende und Wirklichkeit, 2. Auflage, Sachsenbuch 2006, besonders S. 19–22 sowie Chronologie. Hinweis: Die Quelle verwendet überwiegend die Schreibweise „Karl"; die Buchreihe verwendet „Carl".

© Carl & Strups / intersaxonia gmbh · carlstuelpner.de · Nutzung gemäß Kennzeichnung dieses Dokuments. Private Nutzung: Download und Ausdruck für den eigenen Gebrauch; keine Veröffentlichung oder kommerzielle Weitergabe.